

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 h, vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend



Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h. Reklame 20 h.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrensdorf, Bretnig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Cliechendorf, Mittelbach, Grobnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 134.

Donnerstag, den 12. November 1903

55. Jahrgang.

Auf Blatt 287 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Paul Johne in Pulsnitz und als deren Inhaber der Baumeister Herr Franz Paul Johne daselbst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Baugeschäfts verbunden mit Baumaterialienhandel
Pulsnitz, den 10. November 1903

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 2 des hiesigen Genossenschaftsregisters, den **Consum-Verein für Pulsnitz und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden, daß Herr Julius August Berndt in Böhmischnollung nicht mehr Mitglied des Vorstandes und der Färbereiarbeiter Herr Robert Paul Oskar Müller in Pulsnitz Mitglied des Vorstandes ist.
Pulsnitz, am 11. November 1903.

Königliches Amtsgericht.

Neueste Ereignisse.

Das Befinden des Kaisers ist auch weiter durchaus zufriedenstellend.

Der neuernannte italienische Finanzminister Rosano hat sich in Neapel erschossen.

Papst Pius X. hat sich über die Lage der Katholiken in den wichtigsten Kulturstaaten, sowie insbesondere über die religiös-politische Haltung Kaiser Wilhelms ausgesprochen.

Wie aus guter Quelle verlautet, ist Graf Lambsdorff, der russische Minister des Aeußeren, seines Amtes enthoben worden.

König Viktor Emanuel III. von Italien vollendete am gestrigen Mittwoch sein 34. Lebensjahr.

Eine Errungenschaft der modernen landwirtschaftlichen Betriebslehre.

Das vielbesprochene Versuchsgut ist soeben von Professor Dr. Bachhaus, nachdem die vorgestreckten Ziele im wesentlichen erreicht und durch die im Frühjahr erlassene Publikation „Das Versuchsgut Duednau, ein Beispiel der angewandten modernen Betriebslehre“, ein gewisser Abschluß erzielt wurde, in Privatbesitz übergegangen. Bei der Uebernahme des Gutes im Frühjahr 1900 stellte sich Professor Dr. Bachhaus die Aufgabe, alle Fortschritte der Technik und Wissenschaft in Duednau zur Anwendung zu bringen, darüber hauptsächlich wirtschaftliche Beobachtungen anzustellen und so neue Grundzüge für die Betriebslehre zu sammeln. Trotz größter Schwierigkeiten ist der erzielte Erfolg sehr beachtenswert. In den drei Jahren der neuen Bewirtschaftung hat sich der Rohertrag des Gutes mehr als verdoppelt; anstatt des früheren Verlustes ist eine mäßige Verzinsung eingetreten und der beim Verkauf erzielte günstige Erlös hat auch bestätigt, daß die Einwendungen richtig waren. Allerdings hat sich andererseits auch gezeigt, daß trotz aller Mühe und Arbeit in der Landwirtschaft zur Zeit nur allmähliche und nur mäßige Erfolge erzielt werden konnten. Der Erntewert des Gutes hat sich in runden Zahlen wie folgt gehoben: 1900 40000 Mark, 1901 55000 Mark, 1902 63000 Mark, 1903 75000 Mark. In ähnlicher Weise haben sich auch die Erträge der Viehhaltung und des Nebengewerbes erhöht (Molkerei). Schon diese Zahlen, die in der Verallgemeinerung bedeuten, daß in Deutschland die Milliarde Mark, die es zur Zeit für landwirtschaftliche Produkte an das Ausland zahlt, zum Teil sehr wohl von der heimischen Landwirtschaft selbst verdient werden könnte, lehren, wie bedeutungsvoll die Duednauer Versuche sind. In Bezug auf Feldbearbeitung, Düngung, Anwendung der Elektrizität, Maschinenverwendung, Handhabung der Viehhaltung, der technischen Gewerbe sind eine Menge von Einzelergebnissen erzielt worden. Etwa 6000 Fremde haben in den drei Jahren Duednau besucht, und das genannte im Frühjahr von Professor Dr. Bachhaus herausgegebene Werk über Duednau hat, in weiten Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt. Um so dauerlicher ist es, daß es nicht möglich war, ein derartiges modernes Versuchsgut, das ohne die geringste Unterstützung durch den Staat oder landwirtschaftliche Korporationen lediglich durch private Unterstützung geschaffen wurde, als staatliche landwirtschaftliche Lehranstalt weiter zu führen.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 12. November. Wer wagt es unseren Einwohnern nachzusagen, sie hätten keinen Sinn für Musik? Obwohl nach den obwaltenden Verhältnissen zu urteilen, wenig Aussicht auf guten Besuch des gestrigen, von der Kapelle des Königlich Sächsischen 1. Ulanen-Regiments

Nr. 17 im Saale des Fideles „Brauer Wolf“ gegebenen Konzertes war, mochten doch ca. 200 Personen anwesend sein, die den Verlauf des Programms, das in feinsinniger Weise zusammengestellt war, mit großer Aufmerksamkeit verfolgten. Die Kapelle unter der Leitung des königlichen Musikdirektoren Otto Binte eröffnete das Konzert mit einer eleganten Wiedergabe des Marsches: „Sounds of Peace“ von Blon und bot im weiteren Verlaufe des Abends die Ouvertüre zur Oper „Toll“ von Rossini. Als Solist betätigte sich Herr Weichsel, der in „Fantasie und Variationen über den Carneval von Venedig“ Gelegenheits hatte, seine Virtuosität auf dem Flöten bewundern zu lassen. Die Fantasie aus der Oper: „Hoffmanns Erzählungen“, Selektion aus der Oper „Trovatore“ wurden ganz vorzüglich wiedergegeben. Dasselbe ist zu konstatieren von dem amerikanischen Konfekt: „Dort unten im Süden“ von Whibleton. Durch den Walzer „Liebeswerben“, die Ouvertüre zur Oper: „Das süße Mädel“ und das Potpourri: „Perlen vom Donaustrand“ trug Herr Binte auch der heiteren Muse Rechnung. Die in dem Potpourri vorkommenden, mit echt „Wiener“ Leben vorgeführten Walzer ließen viele Köpfe des vertretenen Damenflores sich im Takte wiegen und leuchtenden Auges seliger Ballfreunden gedenken. Mit zwei Parademärschen für Feldtrompeten, an dessen Stelle der größte Teil der Anwesenden sich wohl lieber ein anderes schönes Orchesterstück gewünscht hätte, schloß das Programm ab. Dem Konzert folgte Ball, der rege Teilnahme fand.

Pulsnitz. Herr Pastor Rietschel wird zu Ostern unsere Parochie verlassen, um einem Rufe nach Sachsendorf bei Wurzen zu folgen. Diese Nachricht wird die Gemeinde mit allgemeinem Bedauern entgegennehmen.

Pulsnitz. In der am Sonnabend, den 7. November im Ratskeller abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Krankenunterstützungsvereins wurde unter anderem über das von den vereinigten Unterstützungsvereinen aller zwei Jahre abzuhaltende Verbandstest, für welches Pulsnitz in Vorschlag gebracht worden ist, beraten. Die Versammlung beschloß gegen eine Stimme das Fest anzunehmen. Selbiges soll voraussichtlich den 10. Juli nächsten Jahres abgehalten werden. Nach Festung des zuerst nötigen Beschlusses wurde alles weitere der nächsten Versammlung überwiesen.

Pulsnitz. Zu dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkt waren 128 Rinder und 120 Schweine aufgetrieben. Im Vorverkauf waren 18 Kühe in den Ställen untergebracht.

Lichtenberg. In einer zahlreich besuchten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Lichtenberg und Umgegend hielt Herr Otto E. Heuschkel-Dresden am 10. d. M. in Kunath's Restaurant einen Vortrag über die Kolikarten des Pferdes. In fast dreistündigem Vortrage schilderte der Vortragende in leicht faßlicher und verständlicher Weise die Kolik in Folge von Verwundung der Verdauungsorgane, die Kolik in Folge anderweitiger Erkrankungen (Bauchfellentzündung, Typhus, Ruhr etc.), die Erkältungskolik, die Kolik der Krippenreiter, die Wurmkolik, die Kolik in Folge unverdaulicher Stoffe im Verdauungskanal, die Ueberfütterungs- und Ausblähungskolik (Verstopfungs- und Windkolik) und entwickelte über die Ursachen, Kennzeichen und Vorbeugungsmittel der Kolik ein klares Bild. Der Vortragende streifte die dem Pferde angewohnten Futterarten, das Füttern von Hülsenfrüchten und grünem Getreide, das Füttern stark ölhaltiger Futterarten, sowie deren Rückstände: Del-, Erdnuß-, Sesam-Kuchen etc. Saures Gras und Heu von sumpfigen Wiesen, den schädlichen Einfluß von Schachtelhal, Niedgras, Herbstzeitlose, Hahnenfuß, Schierling, Taumelkohl, Wolfsmilch und Bilsenkraut auf den Organismus unterzog der Vortragende ebenfalls einer eingehenderen Betrachtung. Auch die verschiedenen

angewandten Mittel gegen Kolik, wie aromatische Pflanzen-aufgüsse, die drastischen Abführmittel, wie Rhubarber, Bitter- und Glaubersalz, Kainussöl, Al. s. Quecksilberchlorür, Asa-Foetida, Brechweinstein, Croton, Bilsenkraut-extract, Bilsenkrautöl, Opium, Belladonna, Chloroform, Bergöl, Aconit, die subcutanen Injektionen mit essig-sulfuricum, Morphiumeinspritzungen verstand der Redner verständlich zu beleuchten. Zum Schluß des Vortrages kam der Vortragende noch auf die schwarze Hornwinde zu sprechen, die als eine gefährliche Pferdekrankheit mit meist tödlichem Verlaufe anzusehen sei. Sie trete plötzlich auf und verlaufe mit auffälliger Veränderung des Harns und lähmungsartigen Zuständen des Hinterleils und seien ihr vorwiegend die bestgenährten Pferde unterworfen, wenn diese mehrere Tage hindurch keine Arbeit verrichten. Zum Zeichen des Dankes und der Anerkennung für den umfangreichen, belehrenden und interessanten Vortrag erhoben sich die erschienenen Mitglieder auf Ersuchen des Vereinsvorsitzenden, Herrn Lauterbach, von ihren Plätzen. Gegen 12 Uhr nachts wurde die Sitzung geschlossen.

Eine große Gruppe von Sonnenflecken passiert nach Beobachtungen der Göttinger Sternwarte in diesen Tagen auf der anderen Hemisphäre der Sonne den Mittelmeridian. Wahrscheinlich treten wieder elektrische Wirkungen auf, desgleichen Polarlichterscheinungen.

In den Nächten des 12. und 13. November haben wir reichlichere Sternschnuppenfälle zu erwarten, weil zu dieser Zeit die Erde die Bahn eines großen Meteorstromes kreuzt, der eine Umlaufzeit von 33 1/2 Jahren hat.

Nachdem sich Fortuna während der ersten sieben Ziehungsstage der Sächsischen Landeslotterie sehr juristisch gezeigt hatte, indem sie keinen der vier großen Haupttreffer verteilte, langte sie am Dienstag gleich etwas derb ins Volk. Denn nicht nur der 200000, sondern auch der 150000 Mark-Gewinn kam am Dienstag heraus. Ersterer je zur Hälfte in einer Freiburger und eine Dresdner Kollektion, letzterer nach Leipzig. Es verbleiben nun noch Gewinne in Höhe von 500000, 100000 und die Prämie von 300000 Mark.

Im laufenden Viertejahre vollzieht sich ein bemerkenswerter Akt im staatlichen Versicherungswesen. Hat es sich nicht schon ereignet, so ereignet es sich demnächst, daß die erste Million an bewilligten Invalidenrenten voll wird. Man wird sich erinnern, daß das letzte der großen Versicherungsgelethe zuerst die Bezeichnung „Alters- und Invalidenversicherungsgesetz“ trug. Man hat die Bezeichnung später mit Recht in „Invalidenversicherungsgesetz“ umgeändert, denn die damit bezeichnete Versicherungsart ist jetzt schon bei weitem die bedeutendere geworden und wird es noch mehr werden. Am 1. Januar 1904 wird das Gesetz 13 Jahre in Kraft sein. In noch nicht dem gleichen Zeitraum hat eine Million Deutscher auf Grund des Gesetzes Invalidenrente erhalten. Altersrente wurde nahezu an die Hälfte gezahlt, so daß insgesamt in der genannten Zeitspanne etwa 1 1/2 Millionen Deutscher auf Grund des letzten der großen Versicherungsgelethe Renten erhielten. Herr Bebel bemüht sich, seiner Anhängerschaft den Glauben beizubringen, daß die Gesetze in Deutschland und in den Einzelstaaten bloß für die Reichen gemacht seien. Öffentlich unterschlägt er das nächste Mal, wenn er über das gleiche Thema redet, nicht die obigen Zahlen; dann könnten seine Zuhörer ja sofort die Wahrheitsliebe dieses Weltverbesserers im richtigen Lichte sehen.

Der Deutsche Patriotenbund, welcher die Errichtung des Völkerschlachtdenkmals zu seiner Aufgabe gemacht hat, sammelte während seines 9jährigen Bestehens über 700000 Mk. Dazu trugen die deutschen Städte 50000 Mk., die Gemeinden 20000 Mk. bei. In den Schulen Sachsens wurden 31000 Mk. in den verschiedensten Vereinen 100000 Mk. gesammelt. Durch Mitglieds- und andere Beiträge kamen 250000 Mk.

ein. Für den Bau, dessen Kosten mit 3 Millionen Mark veranschlagt sind, wurden bisher 545 000 Mark verausgabt. Weitere Beiträge nimmt gern entgegen der Deutsche Patrimonienbund, Leipzig, Blücherstraße 11.

Am letzten Sonntag, den 8. November hielt Herr Superintendent Kaiser aus Nadeberg in Oberlichtenau Kirchenvisitation. Die letzte Visitation hatte im Sommer 1896 daselbst stattgefunden. Leider waren am letzten Sonntag die Kirchweihfeiern der Umgegend auf den Besuch des Hauptgottesdienstes nicht ohne Einfluß geblieben. Herr Pfarrer Volker predigte über den vorgeschriebenen Text: Apostelgeschichte 24, 24—27: Heute, so ihr des Herrn Stimme höret, verstoßt euer Herz nicht! 1) Noch ist für dich das angenehme Jahr des Herrn. 2) Darum mache Ernst und verschiebe deine Buße nicht! — In seiner darauffolgenden Visitationsansprache gedachte der Herr Superintendent daran, wie seit der letzten Visitation so manches in der Gemeinde sich geändert habe, wie die Patronatsherrschafft gewechselt habe und ein neuer Seelforger in das Amt eingetreten sei. Im Anschluß an die Sonntagsepistel richtete er dann herzliche Worte der Ermahnung an die Gemeinde. In der auf den Gottesdienst folgenden Hausversammlung folgte eine freie Aussprache über das kirchliche Leben, den Gottesdienst und den Schmuck des Gotteshauses. — Nachmittags halb 4 Uhr katechisierte der Ortspfarrer in der Unterredung mit der konfirmierten Jugend über die fünfte Bitte. Da zu der um 4 Uhr stattfindenden Kommunionfeier eine größere Anzahl Teilnehmer erschienen war, half der Herr Superintendent in liebenswürdiger Weise beim Auspenden. — Seine besondere Freude sprach der Herr Visitator darüber aus, daß die seit letztem Winter begonnene Bibelstunde Montags abends im Pfarrhause sich gut eingeführt hat und eines regen Besuchs erfreut. — Der Kirchenvisitation folgte dann am Montag eine Schulsichtigung, bei welcher der Herr Superintendent dem Religionsunterricht der drei oberen Klassen beimohnte. — Möge die stattgefundene Visitation mit ihren mancherlei Anregungen für unsere Gemeinde von rechtem Segen sein!

Das „Großenhainer Tageblatt“ bringt folgende Mitteilung: Der Schreiber der vor einigen Wochen an einzelne Gemeindevorstände gerichteten Postkarten ist kein Sektierer, wie viele wohl gedacht haben, sondern lediglich ein Kranker, der an Halluzinationen mit Störung des Sehneros leidet. Infolgedessen sieht er „Lichter“, die er für besondere Gottesoffenbarungen hält. Seit 2 Jahren glaubt er auch von Gott berufen zu sein, in aller Welt für das Reich Gottes in großem Maßstabe zu wirken und vor dem Abfall zu warnen. Deshalb schreibt er zahlreiche Postkarten in alle möglichen Gegenden des In- und Auslandes. Auch an verschiedene Konsistorien und andere Behörden hat er schon geschrieben. Dem Ortspfarrer hat er schon viel Not gemacht. Aber weil er nicht gemeingefährlich ist, bringt ihn die Gemeinde nicht in einer Anstalt unter.

Leppersdorf, 10. November. Bei Nacht und Nebel „verdunstet“ ist der Gastpostbesitzer D. hier, der seit ein paar Monaten den hiesigen Obergasthof bewirtschaftete. D. der eine zahlreiche Familie hat, war schon längere Zeit in Geldverlegenheiten. Er hinterläßt denn auch am Orte und außerhalb zahlreiche „Leidtragende“.

Dresden, 10. November. Vergangene Nacht verschied hier im Alter von 76 Jahren der königl. Kammerherr Herr Gustav v. Postitz-Wallwitz. Der Verstorbene, in Dresden am 31. Oktober 1827 geboren, war der Sohn des damaligen Generalleutnant und Kriegsminister von Postitz-Wallwitz und ist der jüngere Bruder Sr. Excellenz des Herrn Staatsminister a. D. Hermann von Postitz-Wallwitz.

Dresden, 10. November. Ueberfall im Gerichtssaale. Eine aufregende Szene spielte sich am gestrigen Nachmittag im Gerichtssaale der 5. Strafkammer des königl. Landgerichts zu Dresden ab. Auf der Anklagebank saß der Kellerer Georg Woz Niebergall aus Kamenz, der bereits vor kurzem wegen einer ganzen Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle und anderer Gaunerereien zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 11 Monaten, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden ist. Niebergall hatte gegen diesen Urteil Revision eingelegt. Das Reichsgericht hatte die Sache wegen eines Formfehlers nochmal an das Landgericht Dresden zurückgewiesen. Als nun gestern der Gerichtshof sich nach kurzer Verhandlung zur Beratung ins Beratunngszimmer zurückziehen wollte, erhob sich auch der Angeklagte und schloß sich dem Richterkollegium an. Zwei Gerichtsdiener hielten ihn jedoch zurück und brachten ihn wieder auf die Anklagebank. Das ließ Niebergall sich noch ruhig gefallen, dann aber sprang er plötzlich empor, setzte über die Barriere der Anklagebank hinweg, eilte auf den Richtertisch zu und ergriff die auf demselben liegenden Aktenstöße, um sie dem Staatsanwalt vor die Füße zu werfen. Damit noch nicht genug, begab sich der Verbrecher an den Verteidigertisch, nahm die dort stehenden Schreibzeuge und warf die Tintenfasschen ins Publikum, das zahlreich im Zuhörerraum versammelt war. Fußboden, Wände, Tische und Stühle waren über und über mit Tinte begossen und selbst ein Vertreter der Presse erhielt eine gehörige Portion ins Gesicht. Nach diesem Attentat stürzten vier Gerichtsdiener herbei und bemächtigten sich des renitenten Burschen, der unter furchterlichen Drohungen fortgesetzt laut schimpfte. Als man ihm endlich Handschellen angelegt hatte, beruhigte er sich nach und nach und ließ sich dann ins Untersuchungsgefängnis zurückführen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag auf dem Fabrikneubau der Papierfabrik Bretschneider in Schönhaide. Kurz nach Beginn der Arbeit stürzte ein Gerüst, auf dem sich zwei Maurer und zwei Handarbeiterinnen befanden, zusammen, die vier Personen unter sich begrabend. Alle vier sind schwer verletzt; einer der Maurer hat starke äußere Verletzungen und inneren Schaden erlitten; er wird kaum mit dem Leben davonkommen. Einer Frau ist der Fuß abgerissen worden, die andere Arbeiterin und der Maurer erlitten Beinbrüche, Bruch des Nasenbeins und kleinere Verletzungen. Die Verunglückten sind sämtlich verheiratet und stammen aus Schömen. Die Ursache des Gerüstzusammensturzes ist jedenfalls in der geringen Befestigung und zu schwerer Belastung desselben zu suchen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 10. November. Heute hielt die Zweite Kammer des wieder zusammengetretenen Landtags ihre erste Sitzung ab. Kurz vor 6 Uhr abends füllte sich der Sitzungssaal allmählich. Großes Stimmengewirr — Händedrücke rechts, links und in Zentrum, bis 3 Minuten nach 6 Uhr Geh. Hofrat Dr. Mehnert namens der Einweisungskommission die Sitzung mit folgender Begrüßungsrede für eröffnet erklärte: „Namens der Einweisungskommission heiße ich Sie alle, die Sie, dem Rufe unseres allergnädigsten Herrschers folgend, hierhergekommen sind, um für das unzertrennliche Wohl von König und Vaterland zu raten und zu taten, herzlich willkommen. Unserm Eingang segne Gott, wie er gleichmäßen segnen möge unsern vereinfügigen Ausgang. Tief-schmerzliche Ereignisse haben, seitdem wir von hier auseinandergegangen sind, unsern König und sein Haus, unser Land und unser Volk schwer heimgeleuchtet. Den so trüben Zeiten sind mit Gott wieder lichtere Tage gefolgt, die einen freundlicheren Ausblick in die Zukunft gewähren. In unwandelbarer Treue aber werden wir, mögen Zeiten kommen wie sie wollen, in Frieden und in Sturm, in guten wie in schlechten Tagen, allezeit unentwegt stehen für unsern erlauchtesten Königs Majestät. So lassen Sie denn auch heute unser Tagewerk mit solchen Gelöbnis beginnen, indem wir uns von unsern Plätzen erheben und begeistert einstimmen in den Ruf: Unser allergnädigster König und Herr lebe hoch, hoch, hoch!“

Am 11. Nov. hielt die Zweite Kammer die 2. Präliminar-sitzung vormittags 11 Uhr ab und nahm zunächst die Wahl des Direktoriums vor. Es wurden gewählt die Abgeordneten Dr. Mehnert-Dresden zum Präsidenten, Dr. Schulz-Leipzig zum ersten, Opitz-Treuen zum zweiten Vize-Präsidenten, Rüdiger-Rosheim zum ersten, Ahner-Zwenkau zum zweiten Sekretär und Hauffe-Dahlen und Wittig-Nabebau zu deren Stellvertretern. Sämtliche Gewählte nahmen die ihnen zugefallenen Ämter an. Nachdem Johann noch einige Mitteilungen über den Gottesdienst zum Landtagsbeginn und die feierliche Landtagsöffnung erfolgt waren, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 11/12 Uhr. Tagesordnung: Berücksichtigung der neu- bzw. wiedergewählten Abgeordneten. Konstituierung der Kammer.

Die Erste Kammer hielt am 11. Nov. Mittag 12 Uhr ihre erste Präliminarsitzung ab, die nur von kurzer Dauer war. Der Präsident Sr. Excellenz Wirkl. Geh.-Rat Dr. Graf von Könneritz leitete die Sitzung mit einer kurzen Begrüßung ein und ließ hierauf mehrere Mitteilungen geschäftlicher Art folgen. Sodann wurden Mitteilungen über die feierliche Landtagsöffnung 2c. gegeben. Darnach erfolgte der Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung: Freitag Vormittag 11 1/4 Uhr.

Politische Auschau.

Deutsches Reich. In ganzen deutschen Volke herrscht über den glücklichen Ausgang der Operation an den Stimmländern des Kaisers, die deshalb so erschreckt, weil sie, äußerlich betrachtet, an Kaiser Friedrichs Leiden erinnerte, die freudigste Genugtuung. Die deutschen Bundesfürsten, allen voran der greise Prinzregent von Bayern, haben dem Kaiser ihre herzlichsten Glückwünsche zu der so wohl gelungenen Operation überreicht, die gleichzeitig die beruhigende Gewißheit erbrachte, daß das Stimmlippenleiden des Kaisers durchaus harmloser Natur ist.

Berlin, 11. November. Neues Palais. Der Kaiser hörte gestern nach der Frühstückstafel weiter den vor der Tafel nicht benetzten Vortrag des Chefs des Marinekabinetts. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen.

Berlin, 11. November. Neues Palais. Das heute vormittag ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: Sr. Maj. dem Kaiser und König ist der gestrige Spaziergang gut bekommen. Die Wunde ist von gutem Aussehen und beginnt, sich zu verkleinern. Dr. Leuthold, Dr. Moritz Schmidt, Dr. Jberg.

Es gilt nunmehr als sicher, daß die signalisierte neue Militärvorlage in der ersten Session des neugewählten Reichstages nicht eingebracht wird. Größere sonstige Vorlagen stehen, abgesehen vom Entwurf des nächsten Reichshaushaltsetats in dieser ersten Tagung des neuen Reichsparlamentes überhaupt nicht zu erwarten, so daß man einem im allgemeinen ruhigen und glatten Verlauf der Session entgegen sehen darf.

Am 16. November wird in Berlin eine Konferenz der preussischen Eisenbahndirektionspräsidenten unter Vorsitz des Eisenbahnministers Budde abgehalten. Gutem Vernehmen nach handelt es sich hierbei um einen Meinungsaustausch über Betriebsverhältnisse.

Am heutigen Donnerstag finden bekanntlich die Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus statt, deren Ausfall man immerhin zumal wegen des Eingreifens der Sozialdemokratie in die Wahlbewegung mit Spannung entgegen sehen darf. Größere Verschiebungen in den Fraktionsverhältnissen des Abgeordnetenhauses sind indessen durch die Neuwahlen wohl schwerlich zu erwarten.

Der Berliner Kindesunterziehungsprozess nimmt seinen Fortgang, es sind noch etwa 100 Zeugen zu vernehmen, fast die Hälfte aller, so daß die Verhandlungen noch zwei Wochen in Anspruch nehmen können. Am Montag sagte eine Zeugin, Gutspächter Schmidt aus, Graf Kwidetz habe ihm gegenüber geäußert, er sei der letzte Besterzti-Kwidetz als Majoratsbesitzer auf Problewo. Frau Schmidt bestätigte das mit dem einzuweisen, die Zeußerung, die erst nach der Geburt des angeblichen jungen Grafen fiel, habe ihr zu denken gegeben, weil die Geburt zu großem Klatsch führte. Im übrigen bemerkte die Zeugin, ihr sei die Ähnlichkeit des Kleinen mit der Gräfin aufgefallen. Der angeklagte Graf machte den Einwand, daß die Bemerkung, selbst wenn er sie getan hätte, keine verhängliche Bedeutung haben könne, denn tatsächlich dürfte sich kein Nachfolger, auch sein Sohn, nur Kwidetz nennen. Eine 76jährige Zeugin erklärte trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden, sie wisse bestimmt, daß die alte Andruszewska am 27. Januar 1897 auf Problewo war, als das Telegramm von der Geburt des jungen Grafen ankam. Hedwig Andruszewska habe sich mit ihrer Mutter häufig geseht. Nach den Akten hat der Distriktskommissar diese Zeugin als glaubwürdig bezeichnet. Der Gerichtshof beschloß, zwei Gerichtsärzte und einen hervorragenden Forstärzter mit der Frage der Ähnlichkeit des angeblichen Grafenkindes mit dem ältesten Sohne der Barzka-Meyer und der Gräfin zu betrauen. Zeugin Frau Kurek-Krafau, die Schwester der Meyer, erklärte, daß diese im Januar 1897 einen Knaben geboren und ihr mitgeteilt habe, sie hätte das Kind für 100 Gulden an eine fremde Gräfin verkauft und zwar am 22. oder 24. Januar 1897. Eine andere Zeugin gab an, daß sie bei der Uebergabe des Kindes zugegen

gewesen sei. Die beiden fremden Frauen seien schwarz gekleidet gewesen. Die Schwester der Amme, die das Kind unterwegs gestohlen haben soll, befandete, ihre Schwester habe ihr erzählt, daß sie in Berlin war und 50 Gulden erhalten habe. Am Dienstag wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Am Dienstag sollte auch die Meyer selbst verhört werden. Schade um das schöne Geld, welches diese polnische Geschichte dem Staate Preußen kostet.

Ueber die revolutionären Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika liegen auch heute noch keine zuverlässigen und genauen Mitteilungen von amtlicher deutscher Seite vor. Besonders steht eine Bestätigung der aus englischer Quelle stammenden Hiobspost von der angeblichen Niedermegung der kleinen Garnison Warmbad und der der deutschen Anführer im Bezirkshauptort Warmbad durch die rebellischen Bondelwarts noch aus, möglicherweise handelt es sich bei dieser Sensationsnachricht doch nur um eine arge Uebertreibung von englischer Seite. Uebrigens sind die Aufständischen nach einer Depesche des deutschen Generalkonsuls in Kapstadt auch in das Gebiet der Kapkolonie eingedrungen. — Die in regelmäßiger Verbindung mit Warmbad stehende „South African Territories“-Kompanie erhielt Nachrichten, denen zufolge der Aufstand im Warmbader Bezirke schmerzlich eine größere Ausdehnung gewinnen wird. Die bisherigen Meldungen über das Auftreten der Aufständischen gelten als übertrieben.

Vor dem Kriegsgericht der dritten Division in Metz begann am Montag der Prozess gegen den Leutnant Wisse vom Trainbataillon in Forbach. Wisse ist angeklagt, durch den von ihm verfaßten Roman „Aus einer kleinen Garnison“ seine Vorgesetzten beleidigt zu haben.

Frankfurt, 10. November. Gestern wurde der Unteroffizier Hoffmann von der 5. Batterie des 5. Feldartillerieregiments in Mainz wegen Mißhandlung in 693 Fällen, von denen 683 wegen schwerer sind, zu 1 Jahr Gefängnis und Degradation verurteilt.

Oesterreich-Ungarn. Die Kossuthpartei des ungarischen Abgeordnetenhauses will einstweilen keine Obstruktion von Parteiwegen treiben, vielmehr ist in dieser Beziehung jedem Mitgliede volle Aktionsfreiheit gewährt worden. Es bedeutet dieser Entschluß der Kossuthpartei immerhin ein gewisses Entgegenkommen derselben gegenüber der neuen Tisza'schen Regierung.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wurden Unterhandlungen wegen Abschluß eines Handelsprotokolls an Stelle des am 1. Januar 1904 ablaufenden Handelsvertrages eingeleitet.

Frankreich. Der „Temps“ schreibt in einem Leitartikel über die Erkrankung des Kaisers: „Neben den Wünschen, die Deutschland für eine völlige Genesung seines Kaisers hegt, gibt es keinen aufrichtigeren, keine weniger egoistischen Wünsche als diejenigen aus Frankreich für die Erhaltung eines Monarchen ergeben, der uns vor allem als seltenes Beispiel eines lebenswarmen Menschentums und als ungewöhnlicher Typus eines Königtums erscheint, der zugleich sehr „ancien régime“ und doch sehr modern, sehr von Gottes Gnaden und doch sehr volkstümlich ist.“

Italien. Der Finanzminister Rofano im neuen italienischen Kabinet Gioletti hat sich in Neapel erschossen, weil er als Abgeordneter in eine Skandalgeschichte verwickelt war. Der Vorfall erregt in den politischen Kreisen Roms ein nicht unbedeutendes Aufsehen.

Rom, 10. November. In seiner im dem gestrigen Konfistorium gehaltenen Ansprache führte der Papst aus, er habe vergebens versucht, auf das Pontifikat zu verzichten, aber indem er sich dem Willen Gottes unterwerfe, werde er sich bemühen, das ihm anvertraute Gut des Glaubens zum Heile aller zu bewahren. Notwendig sei, daß der Papst in der Regierung der Kirche frei und seiner Macht unterworfen sei. Demgemäß bedauere er, indem er sich seiner Pflicht und der Heiligkeit seines Eides als Priester wohl bewußt sei, die sehr schwere Beleidigung, die der Kirche in dieser Beziehung widerfahren sei. Er sei überzeugt über die Reue, die man hinsichtlich des Programms seines Pontifikats gezeigt, da er doch keinen anderen Weg gehen könne, als den, den seine Vorgänger gegangen. Zurückweisen müsse er die Meinung, daß der Papst sich nicht mit Politik beschäftigen dürfe, denn es sei unmöglich, die Politik von dem Amte des Oberhirten über den Glauben und die Sitten zu trennen, namentlich wenn der Papst Beziehungen zu den Fürsten und Regierungen aufrechterhalten soll, um die Sicherheit und Freiheit der Katholiken zu schützen.

Spanien. Bei den am Sonntag in Spanien vollzogenen Gemeinderatswahlen ist es in einer Reihe von Orten zu mehr oder weniger ernsten Aufruhrungen gekommen. Namentlich in Santhander nahmen dieselben einen geradezu revolutionären Charakter an; es wurde daher der Belagerungszustand über diese Stadt verhängt.

England. Der englische Premierminister hielt am Montag eine größere politische Ansprache auf den Lordmajorsbanket zu London. In derselben erörterte er u. A. die ostasiatische Krise, deren friedliche Lösung er als nicht allzu schwierig hinstellte. Weiter besprach er die mazedonische Reformfrage, hierbei betonend, die der Pforte überreichten jüngsten Forderungen Oesterreichs und Russlands seien das Mindeste, was hinsichtlich der Wiederberuhigung Mazedoniens gefordert werden könne. Dann berührte er die stattgefundenen Begegnungen König Eduards mit den Königen von Portugal und von Italien, mit dem Kaiser Franz Joseph und mit dem Präsidenten Douber, behandelte die scheidensrichterliche Entscheidung im Alastagrenzstreit in durchaus zustimmendem Sinne und bezeichnete weiter die Hinsäufigkeit der gesamten orientalischen Völker merkwürdigerweise als eine Gefahr für Europa. Schließlich bekannte er sich als einen Anhänger des Schiedsgerichtsverfahrens bei internationalen Streitfällen.

Balkanhalbinsel. König Peter von Serbien hat nunmehr bei der „Soc. é. é. Financ. è. è. d' Orient“ einen neuen „Pumpeversuch“ unternommen. Derselbe glückte insofern, als genannte Gesellschaft dem König einen Darlehen von einer Million Franks gewährte, während er vier Millionen haben wollte.

Eine bulgarische Insurgentenbande überfiel das griechische Dorf Bzunova im Vilajet Adrianopel, wurde aber schließlich von den Einwohnern zurückgeschlagen.

Belgrad, 11. November. Der Nachlaß der Königin Draga im Werte von nahezu 600 000 Francs wurde vom Gericht dem Rechtsanwalt Welischkowitz zur Verfügung gestellt. Der Anwalt hat jetzt für Uebermittlung der Hinterlassenschaft an die Erben, die drei Schwestern der ermordeten Königin, Sorge zu tragen.

A den, 10. November. Im Hinterlande hat zwischen englischen Truppen und dem Kutobistamm ein heftiges Gefecht stattgefunden. Der Kutobistamm hatte schwere Verluste, darunter der Sohn des obersten Scheiks und ein Dorfscheik. Auf britischer Seite wurden neun Mann verwundet.

Bermischtes.

* Aus Faulheit hatte ein Mädchen in Görlitz (Schlesien) die Schule geschwänzt. Ihre ältere Schwester stellte auf Anstiften der Mutter ein mit dem Namen eines Arztes unterzeichnetes Attest aus. Die Mutter wurde vom Gericht zu zehn, die Tochter zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

* Berlin, 10. November. In der Dorfkirche zu Großgörsch wurde in vergangener Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe stahlen wertvolle Silbergeräte und beschädigten, was ihnen des Stehlen nicht wert schien.

* Berlin, 11. November. Die Schriftsetzerin Winterstein, deren Mann in der Lungenheilstätte von Beelitz sich befindet, erhängte ihre drei Söhne im Alter von 7, 6 und 4 Jahren und stellte sich dann der Polizei.

* Petersburg, 10. November. Wie aus Goranja gemeldet wird, ist dort die Pulverfabrik von Popoff aufgeflogen. Neun Personen wurden getötet, viele andere verletzt.

* New York, 10. November. Im Oktober kamen aus dem Deutschen Reich 7413 Einwanderer mit 1200000 Mark Vermögen hier an.

* New York, 8. November. Hier wird deutsch gesprochen. Der an 3. d. M. zum Bürgermeister von New York gewählte Tammany-Kandidat Oberst Wc. C. C. C. hatte, um die Deutschen der Stadt für sich zu gewinnen, angekündigt, im Falle seiner Erwählung werde am Eingang zu seinem Arbeitszimmer zu lesen sein: „Hier wird deutsch gesprochen. Willkommen!“ Wc. C. C. C. ist ein gebürtiger Dresdner. Er hat jetzt Gelegenheit, seine Zusage zu verwirklichen.

* Warum kommen die meisten guten Erfindungen aus Amerika? Diese Frage ist entschieden wert, einmal erörtert zu werden.

In Amerika ist für den Erfinder ein besseres Feld, denn es ist zunächst Geld vorhanden. Der amerikanische Kapitalist zögert nicht so wie der Deutsche, sondern er greift schnell zu, wenn es gilt, sich an einer Erfindung zu beteiligen. Der Amerikaner weiß aus manchemal ganz unscheinbaren Sachen große Erfolge herauszuschlagen, und meist sind es auch diejenigen Sachen, die die größten Erfolge zeitigen; die man von Anfang an als nicht für vollgiltig hielt. Der deutsche Kapitalist ist gegenüber dem amerikanischen ganz anders: er fragt erst lange, welchen Verdienst die Erfindung abwirft, noch bevor dieselbe zum Patent angemeldet ist. Er überlegt es sich lange, bevor er den Erfinder nur mit wenigen Mitteln unterstützt. Er riskiert eben nichts oder nicht viel. Vielsach kann man hören, daß große, durchschlagende Erfindungen von Deutschen herrühren, aber in Amerika ausgebeutet bzw. gefertigt und über die ganze Welt verbreitet werden. Viele gute Erfindungen gehen somit den Deutschen verloren, weil es keine Mittel für den Erfinder gibt, seine Sache zur Vervollkommnung zu bringen. Zum Teil wird der Erfinder mutlos gemacht, indem man ihm schon von vornherein allerlei Mutmaßungen und Vorurteile vorbringt, wie „es könnte doch nichts sein“ u. s. w. Erfindungen müssen eben erst durchprobiert und zum mindesten zunächst im Heimatland zum Patent angemeldet werden. Diese Mittel müssen auf jeden Fall a fonds perdu betrachtet werden. Will man, ohne eine Schutzanmeldung bewirkt zu haben, erst alle möglichen Versuche und Umfragen anstellen, wobei die Erfindung anderen zugänglich wird, so ist die Gefahr vorhanden, daß die Patentierung derselben wegen vorzeitigen Bekanntwerdens bzw. offenkundiger Vorbenutzung verweigert wird. Das Patentgesetz will, daß eine Erfindung zum Allgemeinut werde, wofür selbstverständlich auch dem Erfinder ein entsprechender Lohn für seine geistige Arbeit zu teil werden soll.

Wer statt des teuren,
Herz und Nerven aufregenden Tees oder Bohnenkaffees den wohlbeläunlichen, schmackhaften und wohlfeilen Kathreiners Malzkaffee trinkt, der nützt zugleich seiner Gesundheit und seinem Geldbeutel.

Gewinne 144. K. S. Landes-Lotterie.
5. Klasse. — Gezogen den 10. November 1903. — Ohne Gewähr.
200000 Mk. 73269.

150000 Mk. 21536.
50000 Mk. 76995.
000 Mk. 7295 7761 10530 12014 12549 17324 20855 20901
22954 27963 30091 31167 33476 36027 38386 46889 50433
53917 55430 56156 67049 68580 80798 82610 86904 91259
97706.
2000 Mk. 10881 20469 23005 37445 43857 51895 52750
60465 64096 67663 67891 77763 78660 80425 88625 95564
1000 Mk. 267 3037 6106 8707 11959 12787 12804 17185
17918 18693 22798 25185 27340 30485 33909 34322 36866
37604 41586 42602 44297 45613 52000 53024 56082 57969
59115 59888 60911 63189 65985 67191 69532 76375 77350
78883 82907 84333 89268 90712 91103 92456 96038 98114
99012.
500 Mk. 606 1476 2412 3461 4112 4121 4716 6788 8813
10146 12612 13560 16453 16945 18140 19702 19786 20725
21891 23283 23335 23888 26228 27389 31231 31742 32256
38167 40488 41916 41982 42640 42908 46985 49869 49969
50450 51012 52365 57734 59653 59761 60890 61218 63328
64378 64918 65901 67904 68593 69096 74483 76777 78063
89454 92077 95397 95888 99234 99927.
Gezogen am 11. November 1903.

30000 Mk. 87174.
5000 Mk. 18178.
3000 Mk. 1567 3883 12206 14142 23672 29203 33072 47039
47718 49543 49591 52627 56855 63358 66129 66720 81888
94821 95141.
2000 Mk. 4923 11856 12270 16796 17750 41494 42773 44372
48077 51783 58611 61994 62940 76141 77900 83126 83138
87357 95288 96012 97506 99343.
1000 Mk. 450 3232 4840 7732 12724 21054 21439 23153 25091
29550 31233 33319 35879 36501 37933 38880 39137 45254
51288 52078 53276 53675 53818 60154 63633 65798 74206
75358 78648 79488 82118 84419 86423 87263 87346 88449
89814 92831 95511 96227 96800 97850 97896 99020.
500 Mk. 691 1749 2585 3953 4194 4652 6021 6933 9430
10051 10259 13705 16292 16384 16580 19667 21218 24566
25077 25509 28978 36581 38697 38842 40156 41343 45401
47177 49505 50743 50250 58732 59608 60262 62419 62871
64152 65967 66416 68959 93688 69511 70655 70739 78149
74011 74202 79257 79696 80610 82004 84940 86326 86817
89226 91488 92300 94719 95355 95601 97166 98744 99581.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 14. November: 1 Uhr Betstunde.
Pastor Rietschel.
Sonntag, den 15. November, XXIII. post Trin.:
1/9 Uhr Beichte. { Pfarrer
9 „ Predigt (Apostelgesch. 26, 24—32) { Schulze.
1/2 „ Missionsstunde. Pastor Rietschel.
8 „ Jungfrauenverein.
Amtswoche: Pastor Rietschel.

Restaur. Bürgergarten.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November
Haus-Kirmes,
wobei mit ff. Speisen und Getränken, sowie mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werde.
Hierzu ladet freundlichst ein **Erwin Seifert.**

Obergasthof, Ohorn.
Sonntag, den 15. November, von 6 Uhr an
Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **W. Schenmann.**
NB. Empfehle zum Sonntag ff. Masttaumfleisch. **D. Ob.**

Pofand's Restauration, Oberlichtenau.
Sonntag und Montag, den 15. und 16. November
zur Kirmes
wartet mit ff. Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens auf und ladet ganz ergebenst ein **Fr. Pofand.**

Gasthof zum weissen Hirsch, Oberlichtenau.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November
Kirmes-Fest.
An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik!
Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet und ladet freundlichst ein **Louis Guhr**

Plätten von Wäsche mit Maschine.
Beehre mich hierdurch, das geehrte Publikum von Pulsnitz und Umgegend ganz ergebenst auf meine jahrelangen Erfahrungen im Wäscheplätten aufmerksam zu machen.
Meine Annahmestelle für Pulsnitz befindet sich bei
Stau Emma Schieblich,
Blumengeschäft, daselbst, Obornerstrasse
und erbitte ich mir werthe Aufträge, welche sorgfältigst und schnell erledige
hochachtend
Amalie Schöne, Grossröhrsdorf, Oberdorf.

Zu kaufen gesucht kleinere Zettelschlichtmaschine für Bandweberei.
Gefl. Offerten sub S. O. 9253 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Den geehrten Bewohnern von Ohorn und Umgegend teilt Unterzeichneter ergebenst mit, das ich die
Vertretung für die Herforder Triumph-Spiral-Stahlraht- und Zugfeder-Matratzen-Fabrik
übernommen habe und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.
Habe selbige zur Ansicht bei mir. — Für Haltbarkeit leistet die Fabrik 20—25 Jahre Garantie.
hochachtungsvoll
Serd. Lunze, Tischler, Ohorn.
Neelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Weisser Hemden-Barchent
in 6 vorzüglich bewährten Qualitäten
weisser Piqué-Barchent und Negligé-Barchent,
Bemdentuch und Linon
beste Elsässer Fabrikate
weisses Bettuch-Leinen,
Bettuch-Barchent, dicke, besonders weiche Qualität, 150 cm breit,
Barchent-Bettücher von 1 Mark an,
Jacquard-Schlafdecken Prima von M. 2.75 an.
Carl Henning,
Neumarkt 293.

Zur Tanzmusik
für Verheiratete
nächsten Sonntag, den 15. Nov., von abends 7 Uhr an, wogu freundlichst einladet
Niedersteina. Emil Oswald.

1200 M.
auf ein neues Hausgrundstück in Pulsnitz M. S., innerhalb der Brandkasse zu leihen gesucht. Offerten unter **W. 500** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Cocosflocken.
Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 294.

Gesucht 3000 M.
auf erste Hypothek innerhalb der Brandkasse auf ein neues Hausgrundstück Offerten unter **A. B. I** Exped. d. Bl.

Schuhmacher,
flotten Arbeiter, sofort gesucht.
Pulsnitzer Schuhwarenhaus,
Neumarkt 305.

Couverts
— mit Firma —
fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an
E. L. Försters Erben.
Stellung finden sofort Stützen zc. (bess. weibl. Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Coe pnd. Berlin

Männergesangverein.
Morgen Freitag, 1/9 Uhr
Gemischter Chor.

Nächsten Sonntag, den 15. November
Junge Kirmes.

Von nachm. 4 Uhr an Ball-
musik (Damen-Engagement).
Hierzu ladet ergebenst ein
Emil Paul,
Gasthof „zu den Linden“,
Obersteina.

Goldne Aehre Friedersdorf.

Montag, den 15. ds. Mts
Junge Kirmes.

Von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
wozu freundlich einladet
Max Hörnig.

Bienenzüchter-Verein Ohorn.
Sonnabend, den 14. Nov., abends 8 Uhr
Versammlung.

Bienenzücht.-Ver. Pulsnitz.
Sonntag, 15. Nov., nachm. 3 Uhr
Versammlung.

J.-V. E. Z. O. Sonnabend,
den 14. d. Mts,
9 Uhr: **Versammlung.**

Empfehle von heute an
frischgeschlachtetes
sowie gepökelt. Schweine-
fleisch,
à 60 s. **Otto Freudenberg,**
Obersteina.

Freitag:
Schellfisch, Seelachs

empfehlen
Eugen Brückner.

Nächste Mittwoch kommt
ein zuverlässiger

Klavierstimmer.
Offerten nimmt Herr Lehrer
Mai entgegen.

Ein starker Kleinknecht
wird zum Neujahr gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hochfeine Fehlfarben!

von 10 Pf.-Cigarren : 10 Stück für 65 Pfg.
" 8 " " : 10 " " 55 "
" 6 " " : 10 " " 45 "
" 5 " " : 10 " " 35 "

empfehlen
Cigarren-Haus Bernh. Beyer,
— am Markt und Ramenzer Straße. —

Achtung!
Herr
Oskar D.
hat einen neuen Anzug.

**Schändlich
betrogen**

Ist jeder, dem statt des von ihm gewünschten Rattenmittels
„Es hat geschminkt“ stillschweigend etwas anderes als
Erfolg oder ebenjauat verabfolgt wird. Die Unkenntnis
des Publikums wird vielfach von gewissenlosen Verkäufer
darauf missbraucht, Surrogate an den Mann zu bringen,
weil mehr davon verdient wird. Man verlange aus-
drücklich „Es hat geschminkt“. Wer sich vor Enttäu-
schung zu bewahren will, sein Gehört, seine Stallungen,
Vorratsräume von Ratten befreien will, der kann nichts
anderes wählen, als das für Haustiere und Geflügel
absolut unschädliche, für Nagetiere tödlich wirkende „Es hat
geschminkt“. Nur echt in plombierten Packungen à 50
Pfg. 1., 3. und 5. Mk. Wo nicht zu haben,
weisen wir bereitwillig Bezugsquellen nach.
W. h. Inhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Wo nicht zu haben, durch die Fabrik W. h. h.
Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.
Verkaufsstellen werden überall errichtet.

Ferkel

verkauft
A. Wegig, Pulsnitz M. S.
Ein Schürzfell ist verloren worden.
Abzugeben in Oborn Nr. 223.

Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 15. November, von nachm. 4 Uhr an
zur jungen Kirmes
starkbesetzte BALLMUSIK.
Es ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Gasthof zur goldnen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 15. November:
Junge Kirmes.
Von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.
(Damen-Engagement.)
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Freudenberg.**

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 15. November, von 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Gd. Weitzmann.**

Für die uns anlässlich unserem
25jährigen Ehejubiläum
in so reichem Masse eingegangenen Geschenke und Gratulationen
sagen wir hierdurch Allen unseren
herzlichsten Dank.
Besonderen Dank dem Bauernbund, Ortsgruppe Niedersteina,
für die am Vorabend angestimmten Gesänge, sowie dem Musikchor
zu Obersteina für das am Festabend dargebrachte Ständchen.
Obersteina. Fr. August Prescher und Frau Clara,
geb. Bienert.

Herzlichen Dank
allen denen, die uns an unserem **Hochzeitstage** durch Geschenke
und Gratulationen beehrten.
Dresden-Pulsnitz, 8. November 1903
Kurt Hoffmann und Frau Anna
geb. Hentschel

Sie sparen viel Geld

wenn

Sie Ihren Bedarf in Kaffee, Cacao und Thee's

im
Kaffee-Spezial-Geschäft

i. Fa. **G. Hasspacher**

Pulsnitz, Neumarkt 31

decken.

**Man vergleiche
Preis und Qualität.**



Todes-Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach langen
schweren Leiden meine innigst geliebte Gattin, unsere herzensgute Mut-
ter, Gross- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Marie Juliane Freudenberg, geb. Oswald
im 55 Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Obersteina, den 11. November 1903.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Suche zum sofortigen
Antritt
eine Arbeitsfrau.
Offerten an die Exped. d. Bl.

Reelle u. billige Bezugsquelle
in
Gänsefedern.
Eiber-Damen und sämtliche andere
Sorten Bettfedern; — garantiert ge-
waschen u. doppelt gereinigt. p. Pfd.
75, 95 und 135 Pfg. 1a. Halbdaunen
155, 195, 225 Pfg. Solima-Federn
Spezialität 2.25, ganz weiß 2.75. So-
lima-Damen genau 2.90, Silberweiß
3.50, 4. — und 5.50 Pfg. Jedes Quan-
tum lieferbar. — Aufträge von 20
Pfd. an portofrei gegen Nachnahme.
Westfälisches Versandhaus
Breidenbach & Co.,
Herford. M.
Proben und Preislisten von Betten,
Kuchengeräte etc. kostenfrei.

Zur bevorstehenden Saison.

Bringe meine reich mit Neuheiten ausge-
stattete **Muster-Kollektion** in
hochfeinen Winter-Paletots,
Anzug- und Lodenstoffen

nur in besseren Genres, in empfehlende
Erinnerung und sichere bei jedem vorkommen-
den Bedarf die billigsten Preise zu. Für gu-
ten Sitz wird garantiert.

Hochachtung
Moritz Lödrich, Schneidermeister
Pulsnitz, Schloßstraße 38.

NB. Reparaturen prompt und billig.



Größtes Lager
**gestrickter
Westen!**
Carl Henning.

Bildschön!

Ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut
und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: **Radebeuler
Stechenpferd = Vliemmilchseife**

v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden.
allein echte Schutzmarke: **Stechenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Löwenapotheke** Pulsnitz.

Grossartiger Erfolg



Jeder kann sich parfümlich überzeugen.
Photo-graphie des Erfinders.
Durch die echte **Germania-Pomade**
nach kurzem Gebrauche bei Damen und
Herren garantiert. Einzig reelles, sicher
wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Er-
haltung eines schönen kräftigen Haar- u.
Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u.
Ausfallen der Haare und ist vorzüglich
gegen Schuppenbildung und Schindeln.

jetzt à Fl. M. 1. — b. Herrn **Franz Mick,** Pulsnitz.

